



UNIVERSITÄTSSTADT
GARCHING.



KONZEPTION



VORWORT

Liebe Besucherin, lieber Besucher,

in unserer Zeit bleiben die meisten Menschen länger aktiv und ihre Lebenserwartung steigt. Waren es früher nach Beendigung des aktiven Berufslebens meist nur wenige Jahre, die dem „Ruhestand“ folgten, sind heute zehn, 20 oder 25 Jahre keine Seltenheit mehr.

Die Erfüllung und Ausgestaltung dieses neuen Lebensabschnitts stellt auch eine große Herausforderung dar, denn das Älterwerden verlangt heute von jedem Einzelnen eine erhebliche Auseinandersetzung mit der sich stets verändernden Lebenssituation.

Dies wurde bereits 1976 von der Stadt Garching erkannt und der Grundstein für eine Seniorenbegegnungsstätte gelegt. Mit dem Seniorentreff haben ältere Menschen einen Ort erhalten, an dem sie sich in Gemeinschaft entfalten und im Alter mit ihren Fähigkeiten, Wünschen und Talenten einbringen können. An dem sie sich neue Interessen und Aufgaben suchen, sowie neue Sozialkontakte und Bindungen knüpfen, aber auch ihren Wissensdurst stillen, ja lernen können.

Der Seniorentreff bietet ein Gesamtpaket für alle Garchingerinnen und Garchinger ab dem 60. Lebensjahr an. Der Erhalt und die Förderung von Selbstbestimmung, Eigeninitiative sowie körperlicher und geistiger Frische sind neben dem großen Repertoire an kulturellen und Freizeitangeboten ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Zusätzlich finden Sie bei uns auch die Möglichkeit der Beratung zu einer Vielzahl von Senienthemen. Diese Beratungen werden sowohl vom pädagogischen Personal des Seniorentreffs, als auch von unterschiedlichen Fachkräften kompetent und verantwortungsbewusst angeboten.

Der Seniorentreff bildet einen wichtigen Teil des städtischen Lebens und ist für viele Seniorinnen und Senioren ein Ort der Begegnung und des gemeinsamen Austauschs, frei nach dem Motto des Seniorentreffs: „Neues Gestalten und Bewährtes erhalten“.

Bei Wünschen, Fragen oder auch konstruktiver Kritik, finden Sie von Seiten des Personals, der Einrichtungsleitung oder des Trägers jederzeit kompetente Ansprechpartner.

Wir freuen uns, wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie bei uns begrüßen dürfen. Hierbei wünschen wir Ihnen viele vergnügliche Stunden in unserem, Ihrem,

Seniorentreff der Stadt Garching bei München

Christopher Redl

Beate Kopp

Andrea Bauer

Frauke Bähr

Dorothea Schneider

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	2
INHALTSVERZEICHNIS	3
1. VORSTELLUNG	5
1.1 Träger der Einrichtung	5
1.2 Geschichte der Einrichtung	6
2. RAHMENBEDINGUNGEN	7
2.1 Ausgangssituation	7
2.2 Rechtliche Grundlagen	8
2.3 Aufgabenstellung	8
2.4 Zielgruppe	8
3. LEITBILD UND ZIELSETZUNG	9
3.1 Leitbild	9
3.2 Zielsetzung	10
4. ANGEBOTE UND VERANSTALTUNGEN	11
4.1 Angebote	11
4.2 Veranstaltungen	14
5. RÄUMLICHKEITEN	15
5.1 Lage	15
5.2 Räumliche Ausstattung	15
6. PERSONELLE RESSOURCEN	18
6.1 Mitarbeiter	18
6.1.1 Hauptamtliche Mitarbeiter	18
6.1.2 Kursleiter	19
6.2 Ehrenamtliches Engagement	19
6.2.1 Beirat des Seniorentreffs	19
6.2.2 Helferkreis	19
7. VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	20
7.1 Vernetzung	20
7.2 Öffentlichkeitsarbeit	21
8. QUALITÄTSMANAGEMENT	23

Stand: Juli 2020

Literaturverzeichnis:

Seniorenbegegnungsstätten im Landkreis München (Hrsg.): Rahmenkonzeption 2018 der

Seniorenbegegnungsstätte im Landkreis München: gbk Marketingservices: Neuendeich (2018)

Landratsamt München - Besondere Soziale Angelegenheiten (Hrsg.): Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis München: Landratsamt München: München (2011)

Impressum:

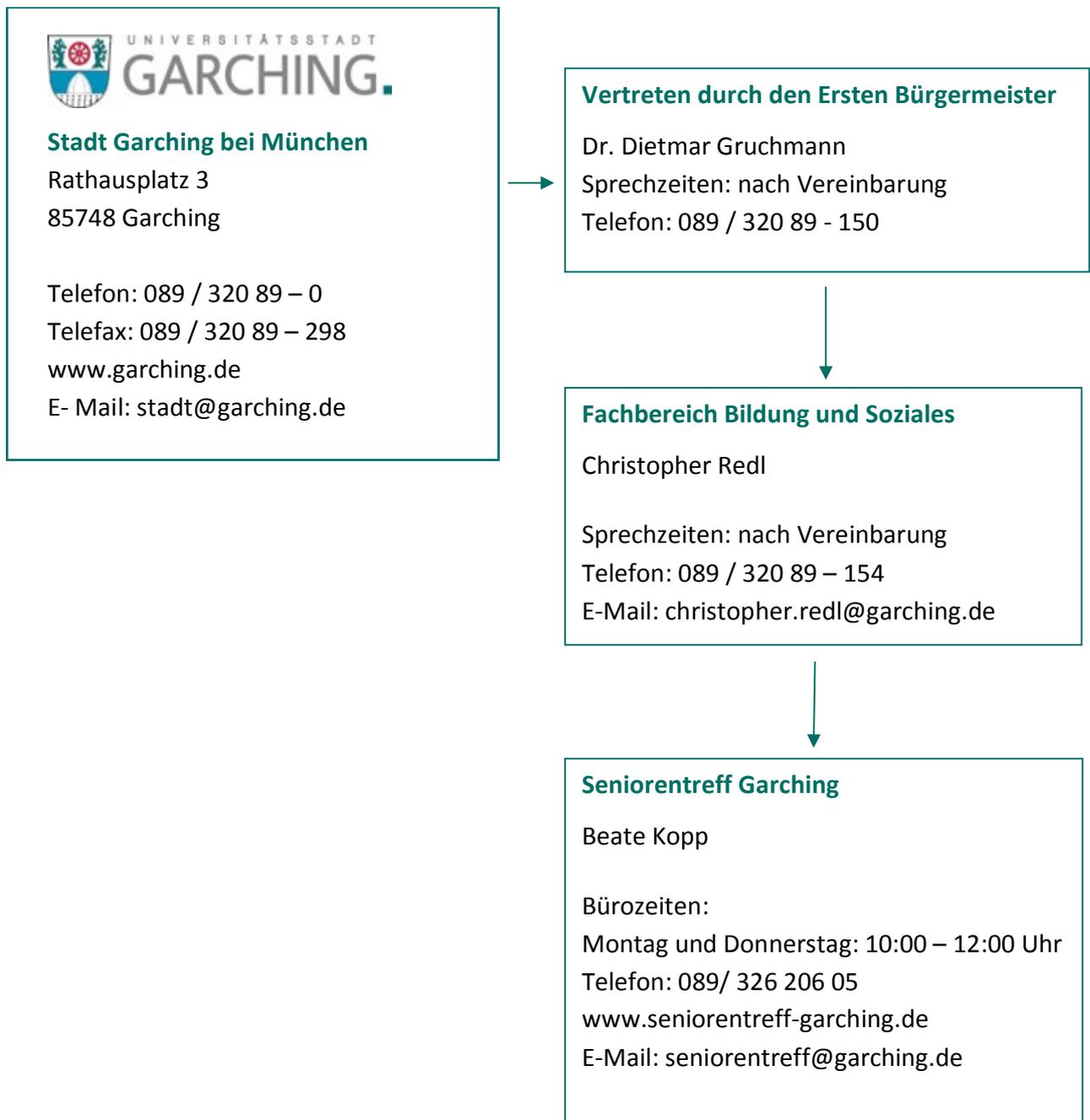
Konzeption, Gestaltung, Texte, Illustrationen, Layout: Seniorentreff Garching

Titelbild und Logo: Luisa Fumi (web-ankh - Webdesign)

1. VORSTELLUNG

1.1 TRÄGER DER EINRICHTUNG

Der Seniorentreff steht unter der Trägerschaft der Stadt Garching bei München. Sie entscheidet über die finanzielle und personelle Ausstattung des Seniorentreffs und wird von nachfolgend aufgeführten Verantwortlichen vertreten.



1.2 GESCHICHTE DER EINRICHTUNG

Der Seniorentreff Garching wurde 1976 gemeinsam mit dem ersten Bauabschnitt der Altenwohnanlage, auch „Kommunale Seniorenwohnlage“ (Mühlgasse 20) genannt, eröffnet. Erbaut wurde er unter Leitung der Architekten Dipl. Ing. Hermann Wenzel und Dipl. Ing. Ludwig Rischbeck. In der Architektur des Seniorentreffs und der Altenwohnanlage wurde Wert auf ein individuelles Raumkonzept gelegt. Die Seniorenbegegnungsstätte war die erste Einrichtung dieser Art im Landkreis München. Somit gab es noch keine Erfahrungswerte für diese Form der Institutionen in der offenen Altenhilfe. Einige Jahre später (1984) entstand der zweite Teil der Altenwohnanlage, Mühlgasse 18. Das ursprüngliche Gebäude in L-Form erhielt mit dem Anbau eine U-Form. Dieser Bau erfolgte ausschließlich unter Federführung des Architekten Dipl. Ing. Hermann Wenzel. Der Seniorentreff ist zum Bindeglied zwischen den beiden Wohnanlagen geworden.

In den letzten Jahren gab es immer wieder Renovierungen in der Begegnungsstätte, um den wachsenden Bedarf und den sich ändernden Anforderungen zu genügen.

Der Seniorentreff ist über viele Jahre mit Liebe gewachsen und möchte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Garching ab dem 60. Lebensjahr in der nachberuflichen Lebensphase begleiten und durch die vielseitigen Angebote bereichern.

2. RAHMENBEDINGUNGEN

Ein wichtiges Fundament und Grundlage für die sozialpädagogische Arbeit im Seniorentreff geben die Rahmenbedingungen.

2.1 AUSGANGSSITUATION

Durch die gestiegene Lebenserwartung können immer mehr ältere Menschen gesund und aktiv ihren Lebensabend selbstbestimmt gestalten. Biologisch sind die Seniorinnen und Senioren von heute rund ein Jahrzehnt jünger, als noch vor zwei Generationen. 80 Prozent der Menschen ab 70 Jahren sind noch zu einer weitgehend selbständigen Lebensführung in der Lage. Der größte Teil der älteren Bevölkerung genießt die ersten 15 bis 20 Jahre nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben weitgehend unabhängig von Pflege und Hilfe.

Diese ältere Generation weist ein hohes Potential an individuellen und gesellschaftlichen Ressourcen auf. Sie ist willens und in der Lage ihre Dinge selbständig in die Hand zu nehmen und sich auch weiterhin konstruktiv an der Ausgestaltung ihres Lebens zu beteiligen. Nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben wünschen sich die über 60-jährigen Anregungen. Sie orientieren sich neu und suchen häufig Gleichgesinnte für gemeinsame Aktivitäten. In der Regel genießen sie ihre neu gewonnene Freiheit/-zeit und Unabhängigkeit. Andererseits besteht durchaus der Wunsch eigene Fähigkeiten und erworbene Kenntnisse einzubringen. Sie möchten in ihrer neu gewonnenen Freizeit aktiv sein und deren Gestaltung selbst in die Hand nehmen, ohne dass dabei die eigene Unabhängigkeit eingeschränkt wird.

Die Lebensqualität im Alter ist nicht nur eine Frage der Gesundheit und der daraus resultierenden pflegerisch und hauswirtschaftlichen Versorgung. Sondern sie ist auch abhängig von und der Wohn- und Einkommenssituation, von der Einbindung in die Familie, von der Qualität und dem Umfang persönlicher Beziehungen zu Mitmenschen und der Fähigkeit mit den Veränderungen des Lebens zu Recht zu kommen. Manche Menschen sind hierzu schlecht in der Lage, sie benötigen Anstöße oder organisierte Hilfe.

2.2 RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die Arbeit des Seniorentreffs basiert auf den rechtlichen Vorgaben des SGB XII § 71. Des Weiteren sind die „Rahmenkonzeption 2018 der Seniorenbegegnungsstätten im Landkreis München“ sowie das „Seniorenpolitische Gesamtkonzept für den Landkreis München“ (2011) wesentliche Bestandteile der Arbeit. Diese Bestimmungen geben den sozialpädagogischen Tätigkeiten des Seniorentreffs einen rechtlichen Rahmen.

2.3 AUFGABENSTELLUNG

Der Seniorentreff ist eine Einrichtung der „Offenen Altenhilfe“. Als offene Altenhilfe werden die Einrichtungen, Maßnahmen, Angebote und Veranstaltungen bezeichnet, die der allgemeinen Beratung, der Freizeitgestaltung und Beschäftigung der älteren Menschen zuzuordnen sind. Diese Angebote sind nicht nur eine Ergänzung zur professionellen und pflegerischen Versorgung älterer Menschen sondern stellen einen eigenständigen Gestaltungsbereich dar. Bildungsangebote und Kulturarbeit gehören genauso dazu, wie Engagementförderung und Partizipation.

Dies sieht auch der Seniorentreff als seine Aufgabe.

Des Weiteren will der Seniorentreff ein Bindeglied zwischen der Stadt Garching und den Seniorinnen und Senioren sein.

2.4 ZIELGRUPPE

Die Zielgruppe kommt aus dem ganzen Stadtgebiet Garching. Die Altersstruktur liegt zwischen 60 und 93 Jahren. Ungefähr 70% der Besucher im Seniorentreff sind Frauen und 30% Männer. Generell können Menschen ab 60 Jahren, die in Garching, in Garching-Hochbrück oder Dirnismaning wohnen, das Angebot des Seniorentreffs in Anspruch nehmen. Abweichungen von dieser Regel sind in Ausnahmen, nach Absprache mit der Leitung des Seniorentreffs, möglich.

3. LEITBILD UND ZIELSETZUNG

Resultierend aus den vorab aufgeführten Aspekten ergeben sich Leitbild und Ziele des Seniorentreffs.

3.1 LEITBILD

Der Seniorentreff sieht sich als einen Ort der Begegnung mit unterschiedlichen Angeboten zur Beratung, Kommunikation, Bildung, Geselligkeit und Aktivitäten für Menschen in der nachberuflichen Phase, unabhängig von Herkunft, Religion und politischer Einstellung.

Als Einrichtung der offenen Altenhilfe setzen wir unsere Erfahrung, Phantasie und Fachkompetenz dazu ein, die Selbstbestimmung und Selbständigkeit der älteren Menschen solange wie möglich zu aktivieren und zu bewahren. Dies geschieht unter Anpassung an örtliche Gegebenheiten und entsprechend der Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher.

Der Seniorentreff orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

- Die Würde des älteren Menschen ist Ausgangs- und Zielpunkt unseres Handelns.
- Wir setzen uns dafür ein, dass ältere Menschen ihr Leben auch im Alter selbstverantwortlich und selbständig gestalten.
- Ältere Menschen haben ein Recht auf Bildung, Weiterbildung und soziale Kontakte.
- Lebenslanges Lernen ist eine Voraussetzung für eine aktive und konstruktive Mitgestaltung an der Gesellschaft und der persönlichen Gesundheit.
- Ausbau des sozialen Netzes zur Steigerung der Lebensqualität von älteren Menschen in Garching.
- Durch unser Wirken soll die Ausgrenzung und Isolation im Alter verringert und verhindert werden.
- Wir sehen uns als eine Einrichtung mit präventiver und aktivierender Wirkung für unsere Besucherinnen und Besucher.
- Wir wollen eine Anlaufstelle in schwierigen Lebenssituationen sein und vorbeugende Hilfemöglichkeiten geben.

Aus dem Leitbild des Seniorentreffs ergeben sich spezifische Ziele für die sozialpädagogische Arbeit.

3.2 ZIELSETZUNG

In unserer täglichen Arbeit mit den Besucherinnen und Besucher des Seniorentreffs verfolgen wir folgende Ziele:

- Der Eintritt in die dritte Lebensphase wird begleitet und positiv gestaltet.
- Die Aktivitäten des Seniorentreffs beleben die bestehenden Kontakte, der Seniorinnen und Senioren. Sie erleichtern die Aufnahme neuer Kontakte, mit dem Ziel Ausgrenzung und Isolation zu verhindern.
- Die seelischen, geistigen und sozialen Kräfte werden aktiviert und stabilisiert, um ein möglichst langes Verbleiben in der vertrauten Umgebung zu ermöglichen.
- Bei Sorgen und Nöten vermitteln engagierte Ansprechpartner Geborgenheit und Sicherheit.
- Die Bildung neuer, individueller Interessen wird angeregt und begleitet.
- Die persönlich vorhandenen Fähig- und Fertigkeiten werden aktiviert und gestärkt.
- Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wird so lange wie möglich erhalten.
- Ehrenamtliches Engagement in der Einrichtung wird unterstützt.

Die aufgeführten Ziele sind ein bedeutsamer Teil unserer Arbeit und ermöglichen uns somit eine Reflexion und Evaluation unserer Angebote und unseres Handelns. (siehe Punkt 8. Qualitätsmanagement)

4. ANGEBOTE UND VERANSTALTUNGEN

Der Seniorentreff bietet den Senioren eine vielfältige Palette an Angeboten und Veranstaltungen an, die aus dem Programmheft des Seniorentreffs oder von dessen Internetseite entnommen werden können.

Das Programmheft erscheint halbjährlich, Ende Juni und Ende Dezember.

4.1 ANGEBOTE

Es werden täglich wechselnde Gruppen- und Kursangebote den Besucherinnen und Besuchern offeriert. Sie umfassen die Bereiche Gesundheit, Bildung, Kommunikation und Geselligkeit und berücksichtigen die Altersstruktur der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Bringt Ihren Geist auf Trab

In einer Kleingruppe können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in unterschiedlichen Bereichen auf vergnügliche Weise, ohne Stress und Leistungsdruck ihre Konzentrations- und Merkfähigkeit steigern.

- Gedächtnistraining
- Englisch (mit Vorkenntnissen oder für Fortgeschrittene)
- Italienisch (mit Vorkenntnissen oder für Fortgeschrittene)

Rhythmisch durch den Tag

Singen oder Tanzen in einer gewohnten Gemeinschaft macht Freude und spricht Körper und Geist an.

- Singkreis
- Tanzen
- Sitztanz
- Rhythmische Gymnastik und Tanz

Kreativ – Aktiv

Dem Kopf und Geist eine kreative Pause gönnen. Gemeinsam etwas Eigenes entstehen lassen.

- Malgruppe
- Keramikwerkstatt
- Offener Handarbeitstreff
- Basteln für Feste und Feiern

Geselliges Miteinander

Gemeinsam mit anderen Beisammensein und Lachen.

- Bridge
- Canasta
- Schafkopf
- Kegeln
- Wii-Bowling
- Bingo
- Suppenfreitag (1x monatlich)

Mut zur Technik

Die Technik mit ein paar neuen Handgriffen begreifen dabei wird Hilfestellung bei kleinen und großen Problem am Laptop gegeben.

- PC-Treff
- Surfen im Internet

Fitness für Körper und Seele

Regelmäßige sportliche Betätigung in einer gewohnten Gruppe, tun dem Körper und der Seele gut.

- Qi-Gong
- Yoga
- Seniorengymnastik
- Ausgleichsgymnastik

Fit und Aktiv im Freien

Bewegung an der frischen Luft stärkt das Herz-Kreislauf-System, trainiert die Muskulatur, steigert Ausdauer und das Wohlbefinden.

- Wandern
- Nordic-Walking
- Stockschießen

Der Einstieg in die Kurse ist jederzeit möglich, sofern es freie Plätze gibt. Dies kann persönlich, telefonisch oder per E-Mail zu den aktuellen Bürozeiten (Dienstag und Donnerstag von 10:00 bis 12:00 Uhr) getätigt werden.

Die Angebote können sich durch Evaluationen im Team und mit den Besucherinnen und Besuchern des Treffs verändern und weiterentwickeln. (siehe Punkt 8. Qualitätsmanagement)

Beratung

Die individuelle Beratung von Seniorinnen und Senioren ist ein wichtiger Bestandteil der sozialpädagogischen Arbeit. Dazu gehören unter anderem:

- Informationsaustausch
- Vermittlung von Hilfen
- Angehörigenberatung
- Krisenintervention
- Integration von neuen Besucherinnen und Besuchern in den Seniorentreff

Die Beratung kann telefonisch oder im Seniorentreff stattfinden. Sie ist vertraulich und kostenfrei. Oft ergibt sich der Beratungsbedarf aus Gesprächen, Angeboten oder Veranstaltungen heraus. Das Team des Seniorentreffs versucht sich für die Beratung individuell Zeit zu nehmen.

4.2 VERANSTALTUNGEN

Neben den wöchentlichen Angeboten gibt es im Seniorentreff abwechslungsreiche, jahreszeitlich wechselnde Veranstaltungen. Diese können auch dem Programmheft entnommen werden.

Folgende Veranstaltungsmöglichkeiten gibt es im Seniorentreff:

Ausflüge, Wanderungen und Fahrten

Wir ermöglichen den Besucherinnen und Besuchern regelmäßige Ausflüge, Wanderungen und Fahrten mit dem Reisebus. Sie finden in einem festen und thematischen Rahmen mit einer begrenzten Teilnehmerzahl statt.

Feste und Ausstellungen

Feste, Ausstellungen und feste Rituale sind wichtiger Bestandteil für die Seniorinnen und Senioren. Wir freuen uns jährlich auf:

- den Rosenmontagsball
- das Sommerfest
- Tanznachmittage
- Kunstausstellungen
- den Weihnachtsbasar
- die Ausstellung der Weihnachtskrippe
- und viele andere

Vorträge und Informationsveranstaltungen

Im großen Saal des Seniorentreffs finden regelmäßige Einzelveranstaltungen statt, wie:

- Digitalvorträge
- Informationsveranstaltungen

5. RÄUMLICHKEITEN

5.1 LAGE

Der Seniorentreff ist 1976 zusammen mit der Altenwohnanlage (Mühlgasse 20) entstanden. Er hat einen eigenen Zugang und ist von außen als einzelnes Gebäude erkennbar. Die Einrichtung liegt zentrumsnah. Das Zentrum ist fußläufig in 5 Gehminuten zu erreichen. Dort befinden sich auch die Haltestellen für den öffentlichen Nahverkehr (U-Bahn – U6 und Stadtbusse). Somit ist der Seniorentreff zu Fuß, mit dem Fahrrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen. Öffentliche Parkplätze sind auf der Straße begrenzt verfügbar. In unmittelbarer Nähe sind in den letzten Jahren eine Einrichtung des „Betreuten Wohnens“ sowie ein Pflegeheim entstanden.

5.2 RÄUMLICHE AUSSTATTUNG

Der Seniorentreff ist weitgehend barrierefrei. In den Gängen befinden sich Handläufe. Die Eingangstür öffnet sich automatisch. Die Kellerräume können jedoch nur über einen Lift in der Seniorenwohnanlage erreicht werden oder zu Fuß über die jeweiligen Treppen.

Im Eingangsbereich werden die Besucherinnen und Besucher mit einer Sitzecke aus Polstersesseln, mit vielfältigen Informationsmaterial und einer kleinen Tauschbücherei begrüßt. Der große Saal ist Blickfang der Einrichtung und mit 70 Stühlen und 18 Tischen ausgestattet. Er wird für unterschiedliche Veranstaltungen und Angebote genutzt. Im Raum steht ein E-Piano sowie eine Musikanlage. Neben dem Saal befindet sich die Küche, die über alle wichtigen Utensilien verfügt.

Gegenüber dem großen Saal befindet sich das Büro der Sozialpädagoginnen und der Verwaltungsangestellten.

Im Erdgeschoss befinden sich:

- der Eingangsbereich
- der große Saal (100 m²)
- ein Büro der beiden Sozialpädagoginnen (20m²)
- ein Büro für die Verwaltungsangestellten (9m²)
- eine Küche (11 m²)
- 2 Toilettenräume, sowie die Behindertentoilette
- Lagerraum

Über eine Treppe gelangt man in das Kellergeschoss (Untergeschoss). Der barrierefreie Zugang in den Keller führt über einen Aufzug in der Seniorenwohnanlage (Mühlgasse 18).

Vom langen Gang aus erreicht man die verschiedenen Räumlichkeiten für die Angebote, Seminare und Aktivitäten. Die Seminarräume im Kellergeschoss bieten für die Angebote einen guten Tageslichteinfall.

Der Seminarraum 1 ist mit Tischen und Stühlen für unterschiedliche Angebote ausgestattet. Es befinden sich Hochschränke und Sideboards zur griffbereiten Materialaufbewahrung im Raum, sowie eine mobiles Whiteboard.

Neben dem 1. Seminarraum befindet sich der Gymnastikraum. Er bietet Platz für 6-8 Personen. Der Raum hat einen Schwingboden. Des Weiteren ist er mit einer Dusche und zwei Umkleidekabinen ausgestattet. Aufgrund der starken Nachfrage und der Gruppengröße finden die Seniorengymnastikkurse, der Yogakurs und Qi-Gong in einer Kooperationseinrichtung statt. Der nächste Raum ist der Seminarraum 2. Dieser ist mit Tischen und Stühlen für Gruppenangebote bestückt, sowie mit einem mobilen Whiteboard und Schränken für Kursmaterialien eingerichtet.

Gegenüber befinden sich die geschlechtsspezifischen Toiletten.

Die Seminarräume 3 und 4 werden durch einen Eingangsbereich getrennt. Im Seminarraum 4 stehen zwei runde Tische mit Stühlen. Aktuell hat der VdK-Ortsverband Garching in diesem Raum sein Büro. Vom kleinen Raum aus gelangt man in die Teeküche. Der größere Seminarraum verfügt ebenfalls über Tische und Stühle, sowie ein mobiles Whiteboard. Des Weiteren befindet sich hier eine kleine Bücherei für die Besucherinnen und Besucher des Seniorentreffs.

Am Ende des Ganges gelangt man in die Keramikwerkstatt. Sie ist mit allen wichtigen Utensilien für das keramische Arbeiten ausgestattet.

Im Kellergeschoss sind noch diverse Lagerräume.

Im Kellergeschoss befinden sich:

- Seminarraum 1(36 m²)
- Gymnastikraum mit Umkleide (35m²)
- Seminarraum 2 (32 m²)
- Toiletten
- Seminarraum 3 und 4 mit Teeküche (80 m²)
- Keramikwerkstatt (30 m²)
- Diverse Lagerräume

6. PERSONELLE RESSOURCEN

Ein besonderer und wichtiger Bestandteil des Seniorentreffs sind die personellen Ressourcen. Sie machen die Begegnungsstätte und die Angebote vielschichtig und individuell.

6.1 MITARBEITER

Im Seniorentreff arbeiten einerseits hauptamtlich, fest angestellte Mitarbeiter und andererseits freiberufliche Kursleiter.

6.1.1 HAUPTAMTLICHE MITARBEITER

Das hauptamtliche Personal ist bei der Stadt Garching bei München angestellt.

Das Team wird von einer sozialpädagogischen Leitung mit 25 Wochenstunden geleitet. Sie ist unter anderem verantwortlich für die Planung, Durchführung und Organisation sämtlicher Angebote der Begegnungsstätte. Weiterhin fallen in ihren Aufgabenbereich die Koordination, Einsatzplanung, Motivation und Betreuung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die Organisation der Honorarkräfte und anderer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sowie die Kooperations- und Öffentlichkeitsarbeit.

Unterstützt wird die Leitung von einer weiteren Sozialpädagogin (20 Wochenstunden). Sie trägt ebenfalls für einen reibungslosen Tagesablauf Verantwortung und ist zusätzlich für die Belange der Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenwohnanlage zuständig.

Das sozialpädagogische Team wird von zwei Verwaltungskräften (insgesamt 28 Wochenstunden) entlastet. Mit 20 Wochenstunden ist eine Hausbetreuung für die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten im Seniorentreff angestellt.

Die Vielschichtigkeit des Teams bezüglich Alter, Erfahrung und Ausbildung ist bereichernd und trägt zur Weiterentwicklung des Teams und des Seniorentreffs bei.

6.1.2 KURSLEITER

Unsere Angebote werden von bürgerschaftlich engagierten Gruppenleitern und Honorarkräften mit spezifischen Ausbildungen liebevoll geleitet.

6.2 EHRENAMTLICHEUS ENGAGEMENT

Ein bedeutungsvolles Element im Seniorentreff ist das ehrenamtliche Engagement der Besucherinnen und Besucher der Begegnungsstätte. Sie bereichern den Seniorentreff auf ihre individuelle Weise und geben den Mitarbeitern wertvolle Impulse.

6.2.1 BEIRAT DES SENIORENTREFFS

Der Seniorentreff hat einen ehrenamtlichen Beirat. Dieser Beirat setzt sich aus sieben Mitgliedern und einer Ersatzperson zusammen. Alle zwei Jahre wird er von Garchingerinnen und Garchingern ab 60 Jahren gewählt. Der Beirat des Seniorentreffs besteht aus Frauen und Männern, die bereit sind, ihre Erfahrungen, Zeit und ihre besonderen Fähig- und Fertigkeiten in den Seniorentreff einfließen zu lassen.

Des Weiteren unterstützen sie ehrenamtlich das hauptamtliche Personal bei der Programmplanung, machen Verbesserungsvorschläge und helfen bei der Organisation von Veranstaltungen und Feiern.

Viermal jährlich finden Beiratssitzungen statt. Die dort getroffenen Beschlüsse sind verbindlich und müssen von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen umgesetzt werden. Die Aufgaben des Beirats sind in einem gesonderten Papier festgehalten.

6.2.2 HELFERKREIS

Eine weitere, wichtige, personelle Ressource für den Seniorentreff ist der Helferkreis. Durch das Engagement der zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wird der Seniorentreff aktiv und lebendig gehalten. Sie unterstützen die hauptamtlichen Mitarbeiter und bringen sich bei Veranstaltungen aktiv ein.

Daneben gibt es Helferinnen und Helfer, die auf Freiwilligenbasis Angebote für den Seniorentreff anbieten.

7. VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Einrichtungen der offenen Altenhilfe sind Bestandteil des sozialen Netzes. Einen weiteren Schwerpunkt des Seniorentreffs stellen daher die Vernetzung mit anderen Einrichtungen und die Öffentlichkeitsarbeit dar.

7.1 VERNETZUNG

Eine gute Vernetzung zum Träger und zu anderen sozialen und gemeinschaftsfördernden Einrichtungen ist ein wichtiger Teil der sozialpädagogischen Arbeit im Seniorentreff. Der damit verbundene fachliche Austausch hat für den Seniorentreff einen besonderen Stellenwert. Ohne eine Vernetzung auf örtlicher und überörtlicher Ebene kämen keine effizienten und bedarfsgerechten Angebote und Veranstaltungen für die Besucherinnen und Besucher des Seniorentreffs zustande.

Die örtlichen Kooperationspartner des Seniorentreffs sind:

- Volkshochschule im Norden München e.V.
- Nachbarschaftshilfe Garching e.V.
- Behindertenbeirat der Stadt Garching
- Seniorenbeirat der Stadt Garching
- Stadtbücherei Garching
- Laudatekirche Garching
- St. Severin Kirche Garching
- Caritasdienste Schleissheim – Garching

Zu den überörtlichen Kooperationspartnern zählen:

- Die verschiedenen Seniorenbegegnungsstätten auf Landkreisebene
- Landratsamt München
- Fachstelle für Senioren vom Landratsamt München
- Alzheimer Gesellschaft München
- Fachstelle für pflegende Angehörige im Landkreis

Ziel und Aufgaben der Vernetzung ist es den Bedarf im Bereich der offenen Altenhilfe aufzudecken und präventiv zu arbeiten. Hierfür sind die Auswertung von praktischen Erfahrungswerten und die Weiterentwicklung von Qualitätsstandards unabdingbar. Des Weiteren ist eine Absprachen über die Koordination bei Angeboten und Veranstaltungen wichtig, um eine Über- und oder Unterdeckung zu vermeiden. Die Zusammenarbeit mit dem Landratsamt dient der Aktualisierung, Fortschreibung und Umsetzung des Altenhilfeplans.

7.2 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ein weiterer wichtiger Punkt der Arbeit im Seniorentreff ist die Öffentlichkeitsarbeit. Der Seniorentreff möchte auf seine Angebote, Veranstaltungen und das aktuelle Programm aufmerksam machen, um auch die Neugier neuer Besucherinnen und Besucher für die Begegnungsstätte zu wecken.

Durch unterschiedliche Maßnahmen werden die Angebote des Seniorentreffs bekannt gemacht und somit auch das Leitbild und die Ziele des Seniorentreffs vermittelt.

Für die individuelle Öffentlichkeitsarbeit des Seniorentreffs ist das Erscheinen des Programmheftes zweimal jährlich ein wesentlicher Bestandteil. Das Programm liegt in verschiedenen sozialen und öffentlichen Einrichtung in Garching aus.

Auf der Internetseite des Seniorentreffs und der Internetseite der Stadt Garching werden einzelne Veranstaltungen und Angebote beworben und das Programmheft ist als Download dort ebenfalls einsehbar.

Veröffentlichungen in der Presse erreichen einen erweiterten Personenkreis. Durch regelmäßige Publikationen bleibt die Einrichtung im Gespräch. Dabei ist es das Ziel ein aktuelles, neues Bild über das Altwerden zu vermittelt und einen Beitrag zur Auflösung bestehender Klischees zu leisten.

Außerdem wird über Plakate auf die einzelnen Veranstaltungen aufmerksam gemacht. Die Plakate werden im Schaukasten des Seniorentreffs ausgehängt. Bei größeren Veranstaltungen erfolgen Aushänge in sozialen und örtlichen Einrichtungen der Stadt Garching.

Öffentlichkeitsarbeit wird folgendermaßen geleistet:

- Mundpropaganda
- Programmheft des Seniorentreffs
- Veröffentlichung in der Presse
- Internetseite des Seniorentreffs
- Internetseite der Stadt Garching
- Plakatierung

Die Öffentlichkeitsarbeit bewirkt, dass die Seniorinnen und Senioren eine gewisse Sensibilität und Aufmerksamkeit in unserer Gesellschaft erlangen. Der Seniorentreff macht sich für diese Generation stark und bietet gerne Unterstützung und Solidarität gegenüber der Thematik des „Alt-seins“ und „Älterwerdens“ in der Öffentlichkeit und persönlich an.

8. QUALITÄTSMANGEMENT

Unter Qualitätsmanagement im Seniorentreff sind Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung zu verstehen. Die Qualitätssicherung ist für die Arbeit in der Begegnungsstätte ein elementarer und wichtiger Bestandteil.

Die Einhaltung und Umsetzung der Konzeption im vollen Umfang ist für eine qualitativ gute Arbeit unabdingbar.

Qualitätssicherung geschieht in:

- Teambesprechungen
- jährlichen Fort- und Weiterbildungen des Teams
- Mitarbeitergesprächen
- kollegialer Erfahrungsaustausch
- Fallberatung
- Supervision
- Partizipation
- Dokumentation unserer Arbeit (Veranstaltungstatistik, Dokumentation von Veranstaltungen und Festen, Protokoll von Teambesprechungen, Dokumentation von Gesprächen mit Klienten usw.)
- Teilnahme an Arbeitskreisen
- Gesprächen mit Besucherinnen und Besuchern des Seniorentreffs
- Zusammenarbeit mit sozialen und öffentlichen Institutionen
- Sitzungen des Beirats des Seniorentreffs
- Leitertreffen der Seniorenbegegnungsstätten vom Landkreis München
- Lesen sozialpädagogischer Fachliteratur und Austausch über die Inhalte

Durch die vielschichtige Qualitätssicherung im Seniorentreff ist es möglich die Qualitätsentwicklung der Einrichtung voranzubringen und die sozialpädagogische Arbeit zu sichern.

Interne Evaluation ermöglicht die Überprüfung und Weiterentwicklung der sozialpädagogischen Arbeit. Gespräche, Austausch und Befragungen helfen, uns an den Bedürfnissen der Besucherinnen und Besucher des Seniorentreffs zu orientieren und diese in unserer Arbeit zu berücksichtigen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seniorentreffs haben die Richtlinien des Datenschutzes einzuhalten und unterliegen der Schweigepflicht.



www.seniorentreff-garching.de

Seniorentreff Garching

Mühlgasse 20
85748 Garching bei München

Leitung: Beate Kopp

Telefon: 089 / 32 62 60 05

Fax: 089 / 32 30 78 75

E-Mail: seniorentreff@garching.de

Stand: Juli 2020

Änderungen vorbehalten!